© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Als ein sehr gutes Ködermittel habe ich auch oft die Exkremente von Pferden und Eseln benutzt, die ich mit dickem Zuckeraufguss frisch und anscheinend den Faltern sehr passend zurecht gemacht hatte.

Bald hatte ich einige Morphiden, darunter das Weibchen von Morpho menelaus in fast tadelloser Beschaffenheit erbeutet. Leider ist es sehr schwer, namentlich die Morphiden ganz tadellos zu erjagen, da sie infolge ihres hohen Fliegens in den Baumwipfeln sich die Flügel schon bald nach dem Verlassen des Puppenstadiums zu beschädigen pflegen.

Als ich wieder nach meinem alten Platz zurückkehrte, lag auf dem Wege behaglich in der Sonne ausgestreckt ein wunderschönes Exemplar der Korallen-Schlange, die, schwarz-weiss-roth geringelt, die deutschen Farben im brasilianischen Urwald vertritt. Sie ist eine Giftschlange und ihr Biss soll sehr gefährlich sein. Einige Stockschläge mit einer dünnen Rute über das Rückgrat — und sie war tot.

Die Sonne kam immer heisser hervor. Ein Neger passirte den Weg und musterte mich mit einer Andacht, die fast an Verehrung streifte. Er schien das Fangnetz für etwas Heilig-Mystisches zu halten.

Die Mittagsgluth im Freien ist meist von erdrückender Schwüle. Noch einmal ging ich den Köderplatz ab und erbeutete einige kleinere, seltene Arten, die sich sehr in die süsse Frucht vertieft hatten.

Ich placirte sie sorgfältig in meinen Kasten und fand es nunmehr auch an der Zeit, mich vor der kommenden Hitze zu retten, in der selbst das Leben der Insekten erstirbt.

Als ich den Wald wieder verliess, waren die Blüten eines Orangenbaumes, der im Freien stand, gerade aufgebrochen. Ein paar metallisch-grün schillernde Kolibris surrten mit dem Geräusch besonders dicker Hummeln um die Zweige und Blüten, welche letzteren einen berauschend süssen Duft von sich gaben.

Der Himmel lag in dunkler, klarer Bläue und die Luft zitterte wie in schwüler, brütender Hitze.

Zu Hause brachte ich die gefangenen Exemplare in Sicherheit, schloss die Fensterläden und verbrachte die heisse Tageszeit mit dem süssen Nichtsthun, für das der Brasilianer ein ganz besonderes Verständniss hat.

Am Abend gelang es mir noch, einige dunkle Dämmerungsfalter mit gelber breiter Binde über die Oberflügel zu erbeuten, die die Häuser umflatterten und die ich hier zum ersten Mal in Brasilien antraf. Nur in einem Zeitraum von ungefähr 10 Tagen habe ich diese Art fliegen gesehen. Nachher habe ich stets wieder vergebens danach gespäht.

Erwähnen will ich noch, dass bei drohenden Gewittern, wenn eine beängstigende Schwüle über der Natur liegt, die grossen Tagfalter oft den Schutz der Häuser suchen und leicht zu den Fenstern hereinflattern. Zweimal habe ich z. B. Morpho menelaus auf diese Weise erbeutet.

Auch bei Lampenlicht und offenen Fenstern erbeutet man — meist aber nur zufällig und wenn man dergleichen gar nicht erwartet — ab und zu einen seltenen Sphingiden, jene Abendschwärmer, die in den Tropen überaus schwer zu erlangen sind.

Wenn dann das Kreuz des Südens höher am Himmel steigt, dann geht auch der Beruf des Insektensammlers unter den Tropen zu Ende. Nur die summenden Mosquiten stören dann noch die nächtliche Ruhe selbst in den fest verschlossensten Wohnungen.

Meine 10. entomologische Excursion im Gross-Glockner-Gebiete (1894).

Im heurigen Jahre (1894) war es zum 10. Male, dass ich das Gross-Glockner-Gebiet (Hohe Tauern) in entomologischer Hinsicht besuchte; ich war daher nicht gefasst, dass mir dieser Besuch noch etwas »Neues« bringen sollte.

Da ich diese Gegend bereits 9 mal besucht habe, so war ich gewiss berechtigt anzunehmen, dass mir die Schmetterlings-Arten — wenigstens die Tagfalter — genau bekannt sind.

Mein heuriger Glocknerbesuch war nur von kurzer Dauer, vom 12. bis 25. Juli, also ca. 14 Tage, und von diesen wenigen hatte ich bloss 4 zum Sammeln geeignete Tage.

Mein erster neuer Fund war auf den sogenannten Leiterköpfen (ca. 2100 m hoch); hier fand ich auf Weidenkätzchen in grosser Anzahl die Raupe von Bomb. arbusculae, noch klein, aber sofort kenntlich; diese Raupen habe ich sonst immer aus der Schweiz erhalten. An demselben Tage fing ich an demselben Orte 2 tadellose ♀♀ von Colias palaeno ab. werdandi H. S.; diese Aberration fand ich sonst, aber auch nur vereinzelt, im Ortlergebiete (Stelvio). Das Merkwürdige dabei ist, dass ich bei meinen früheren Glockner-Besuchen nie die Stammart »palaeno« fand. Erst einige Tage später fing ich palaeno, jedoch in ganz entgegengesetzter Richtung auf einer Hochwiese (2300 m); da flog das Thier in Anzahl, war jedoch schon abgeflogen.

Da auch der verstorbene Herr Mann (Präparator im k. k. Hof-Museum zu Wien), welcher auch vielmals die Hohen Tauern besuchte, bei der Veröffentlichung seiner Sammelergebnisse dieser Gegend weder von palaeno noch von ab. werdandi H. S., auch von Bomb. arbusculae nichts erwähnt, so muss ich annehmen, dass er diese drei Arten dort nicht fand, weshalb ich mich für berechtigt halte, diese 3 Arten als »von mir neu entdeckte Arten« anzuführen.

Auf derselben Hochwiese habe ich auch Erebia manto v. caecilia in einigen Stücken (darunter 3 ♀♀) gefangen. An demselben Tage fand ich von Arct. quenselii 2 Pärchen in Copula; beide ♀♀ legten mir eine Anzahl Eier, die in Wien schlüpften und mir mehr als 300 Raupen gaben. Leider wurde die ganze Brut, die ich in meinem Garten ausgesetzt hatte, durch den Bau eines Nachbarhauses infolge Einsinkens des Gartengrundes total vernichtet. Dasselbe Schicksal ereilte den grössten Theil von arbusculae.

Das ganze Sammelergebniss war heuer für mich ein sehr ungünstiges, da die gewöhnlichen alpinen Arten, wie Mel. cynthia, Oen. aello, Syr. cacaliae, caecus und die meisten Erebien gänzlich fehlten.

Von Zygaenen, die sonst im Glockner-Gebiete nach Tausenden fliegen, war nur in geringer Anzahl Zyg. v. mannii zu finden.

Von besseren Eulen wie Agrotis, Hadena etc. war alles sehr spärlich vorhanden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sogar Geometriden, die sonst in vielen Arten dort nur in Anzahl vorkommen, waren äusserst sparsam vertreten; das Beste, was ich von Geometra fand, war 1 ♂ von Cidaria aemulata. *Heinrich Locke.*

Kleine Mittheilungen.

Rhamnusium salicis Fabr.-bicolor Schrk. hatte ich Gelegenheit dieses Jahr häufig zu beobachten. Derselbe hatte eine grössere Anzahl Alleebäume, besonders Rosskastanien, besetzt und zum Theil schon zu Grunde gerichtet. Ueber seine Gewohnheiten und Entwicklung war ich schon durch den Aufsatz in der »Natur« vom 11. November 1893 unterrichtet. Zuchtversuche habe ich nicht angestellt, da mir passendes Holz gerade nicht zur Verfügung stand. Unter den beobachteten ♂♂ war etwa die Hälfte mit rothen Flügeldecken versehen. Auffallend war mir, dass vereinzelte Exemplare die Fühler vom 5. Glied an schwarz hatten und zwar ♂ und ♀, auch die rothflügligen ♂♂ wiesen solche Exemplare auf. Bei einigen tritt neben den Augen nach der Stirn zu ein schwarzer Fleck auf, der selten sogar die ganze Stirn einnimmt.

Zum Austausch einzelner Exemplare sowie des ganzen Vorraths (50 Stück) gegen andere Käfer ist gern bereit *Schumann*, Posen, Kopernikusstrasse 3, II.

Neue Mitglieder.

No. 1762. Herr E. Pfannenstiel, Wilhelmstrasse 74, Bredow-Stettin.

No. 1763. Herr Geheimer Regierungsrath Dr. Vogel, Director des astron. Observatoriums, Potsdam.

No. 1764. Herr Georg Schumann, Grüner Weg 21, I, Berlin.

No. 1765. »Apollo«, Verein der Magdeburger Insekten-Sammler, vertreten durch Herrn C. Tietz, Annastrasse 39.

Vom Büchertische

Exotische Schmetterlinge von Dr. O. Staudinger und Dr. E. Schatz, II. Auflage. Verlag von G. Löwensohn, Fürth (Bayern).

Im Juli 1884 erschien die erste Lieferung der ersten Auflage dieses Werkes. Es war dies zu einer Zeit, wo das Sammeln exotischer Schmetterlinge noch ein Privilegium der begüterten Minderheit war.

Ein einziger Kasten dieser glänzenden Kinder der Tropen repräsentirte ein Kapital, das für diesen Zweck aufzuwenden nur wenigen Sammlern möglich war.

Der Internat. Entomologische Verein darf wohl mit Recht das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch seine Thätigkeit es heut dahin gebracht zu haben, dass der Besitz eines grossen Theiles der exotischen Fauna allen Schmetterlingssammlern ermöglicht worden ist.

Die Folge dieser gesteigerten Sammel-Thätigkeit war ein starkes Begehren nach Bestimmungswerken für Exoten.

Ausser dem Staudinger'schen Werke haben aber die übrigen colorirten Bestimmungswerke so ungeheuere Preise, dass fast nur öffentliche Bibliotheken und Museen an ihre Anschaffung herangehen können. Hierzu kommt noch, dass ein zweites Werk, welches alle exotischen Tagfaltergattungen behandelt, überhaupt bis heute nicht existirt. So war es denn eine natürliche Folge, dass schon nach wenigen Jahren das Staudinger'sche Werk im Buchhandel vergriffen war und die Herausgabe einer zweiten Auflage zu einem brennenden Bedürfniss wurde. Die kolossalen Unkosten, welche die Herstellung eines derartigen Werkes bedingt, waren für den Verleger Ursache, eine zweite Auflage erst dann eintreten zu lassen, wenn der gesteigerte Bedarf dies unumgänglich erfordern sollte.

Dieser Fall ist nun eingetreten. Lieferung 1—3 der neuen Auflage ist bereits erschienen und die zahlreichen Abonnements, welche sofort auf das Werk hier angemeldet wurden, lassen hoffen, dass die Verlagshandlung ihr Unternehmen als ein glückliches wird betrachten dürfen.

Allerdings hat der Herr Verleger nun auch das Seine gethan, um den Mitgliedern unseres Vereines die Anschaffung beider Theile des Werkes nach Möglichkeit zu erleichtern.

Theil II bildet eine systematische und analytische Bearbeitung der Familien und Gattungen und ist für jeden gebildeten Sammler von höchster Wichtigkeit.

Die Ausstattung beider Theile ist hochelegant, die Abbildungen sind künstlerisch vollkommen.

Hinsichtlich der wissenschaftlichen Bearbeitung genügt es, zu sagen, dass die Herren Dr. Staudinger und Dr. Schatz die Urheber sind.

Hinsichtlich des Bezuges für unsere Mitglieder ist nunmehr folgendes Abkommen mit dem Herrn Verleger getroffen. Behufs einfacherer Expedition genügt es fortan, wenn die Anmeldungen auf das Abonnement unter Berufung auf die Mitgliedschaft im Verein und unter Beifügung der Mitgliedsnummer direkt an den Verleger, G. Löwensohn in Fürth (Bayern), gerichtet werden.

Jeder Meldung ist der Betrag für eine beliebige Anzahl von Lieferungen nebst dem Porto für diese — 30 Pf. für 1 oder 2 Lieferungen — beizufügen.

Theil I sowohl wie Theil II können jeder für sich bezogen werden; von letzterem liegt bereits die I. Lieferung vor.

Die bis zum Erscheinen der heutigen Nummer hier angemeldeten Abonnements sind der Verlagshandlung überwiesen worden. Die Herren Besteller wollen nunmehr die entsprechenden Beträge dorthin direkt abführen.

H. Redlich.

Von Calwer's Käferbuch (Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart) sind nun die Schlusslieferungen erschienen, wodurch eine Uebersicht über den ganzen Inhalt möglich ist. Ein populär-wissenschaftliches Werk, das wie »Calwer« eine 5. Auflage erlebt, empfiehlt sich eigentlich von selbst und ist jedenfalls in den sachverständigen Kreisen zur Genüge bekannt. Wir wollen aber doch nicht unterlassen, auch Anfänger in der Käferkunde auf dieses überaus reichhaltige und mit ganz prachtvollen Farbentafeln ausgeschmückte Werk aufmerksam zu machen; die 48 farbigen Tafeln bringen ca. 1500 verschiedene Käferarten naturgetreu zur Anschauung, während im Texte deren ca. 2000 beschrieben sind; daraus allein ist schon ersichtlich, welch' umfangreiches Material hier vereinigt ist, um dem Insektenfreunde sowie namentlich auch der sammelnden Jugend das Studium der europäischen Käferwelt zu erleichtern. Auch in der Einleitung des Werkes wird der eifrige Sammler lebhafte Anregung finden; er wird die ausführlichen Mittheilungen, welche sich auf das Aufsuchen, Anlocken, Töten, Aufbewahren etc. der Käfer beziehen, mit Freude begrüssen. Der Anschaffungspreis (M. 21.— für das vollständige Werk) ist im Verhältniss zu dem, was geboten wird, als ein sehr mässiger zu bezeichnen. *R.*

Untersuchungen über die Lepidopteren-Fauna der Bucovina v. C. v. Hormuzaki. Preis 3,50 M. Verlag von R. Friedländer und Sohn, Berlin.

Es ist ja bekannt, dass die Bucovina in entomologischer Beziehung bisher noch eine terra incognita war. Dank der von dem Herrn Verfasser seit Jahren aufgewendeten Mühen ist nunmehr auch hier, wenigstens was Lepidopteren anbelangt, das Dunkel gelichtet.

Von dem hochinteressanten Inhalte seien nur folgende Kapitel hervorgehoben:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Locke Heinr.

Artikel/Article: Meine 10. entomologische Excursion im Gross-Glockner-Gebiete (1894) 153-154